

# Wer unterm Schutz des Höchsten steht

Text: EGB 1972 nach Psalm 91; Weise: nach Michael Vehe 1537

Satz: JOH. P. ZEHETBAUER

Sopran

1. Wer un - term Schutz des Höch - sten steht, im Schat - ten des All - mächt - gen  
 2. Er weiß, daß Got - tes Hand ihn hält, wo im - mer ihn Ge - fahr um -  
 3. Denn dies hat Gott uns zu - ge - sagt: Wer an mich glaubt, sei un - ver -

Alt

1. Wer un - term Schutz des Höch - sten steht, im Schat - ten des All - mächt - gen  
 2. Er weiß, daß Got - tes Hand ihn hält, wo im mer ihn Ge - fahr um -  
 3. Denn dies hat Gott uns zu - ge - sagt: Wer an mich glaubt, sei un - ver -

Tenor

1. Wer un - term Schutz des Höchsten steht, im Schat - ten des All - mächt - gen  
 2. Er weiß, daß Got - tes Hand ihn hält, wo im - mer ihn Ge - fahr um -  
 3. Denn dies hat Gott uns zu - ge - sagt: Wer an mich glaubt sei un - ver -

Baß

1. Wer un - term Schutz des Höch - sten steht, im Schat - ten des All - mächt - gen  
 2. Er weiß, daß Got - tes Hand ihn hält, wo im - mer ihn Ge - fahr um -  
 3. Denn dies hat Gott uns zu - ge - sagt: Wer an mich glaubt, sei un - ver -

geht, wer auf die Hand des Va - ters schaut, sich sei - ner Ob - hut an - ver -  
 stellt; kein Un - heil, das im Fin - stern schleicht, kein nächt - lich Grau - en ihn er -  
 zagt, weil je - der mei - nen Schutz er - fährt; und wer mich an - ruft, wird er -

geht wer auf die Hand des Va - ters schaut, sich sei - ner Ob - hut an - ver -  
 stellt; kein Un - heil, das im Fin - stern schleicht, kein nächt - lich Grau - en ihn er -  
 zagt, weil je - der mei - nen Schutz er - fährt; und wer mich an - ruft, wird er -

geht, wer auf die Hand des Va - ters schaut, sich sei - ner Ob - hut an - ver -  
 stellt: kein Un - heil, das im Fin - stern schleicht, kein nächtlich Grau - en ihn er -  
 zagt, weil je - der mei - nen Schutz er - fährt; und wer mich an - ruft, wird er -

traut, der spricht zum Herrn voll Zu - ver - sichts: Du mei - ne Hoff - nung und mein  
reicht. Denn sei - nen En - geln Gott be - fahl, zu hü - ten sei - ne We - ge  
hört. Ich will mich zei - gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je - der

traut, der spricht zum Herrn voll Zu - ver - sichts: Du mei - ne Hoff - nung und mein  
reicht. Denn sei - nen En - geln Gott be - fahl, zu hü - ten sei - ne We - ge  
hört. Ich will mich zei - gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je - der

traut, der spricht zum Herrn voll Zu - ver - sichts: Du mei - ne Hoff - nung und mein  
reicht. Denn sei - nen En - geln Gott be - fahl, zu hü - ten sei - ne We - ge  
hört. Ich will mich zei - gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je - der

traut, der spricht zum Herrn voll Zu - ver - sichts: Du mei - ne Hoff - nung und mein  
reicht. Denn sei - nen En - geln Gott be - fahl, zu hü - ten sei - ne We - ge  
hört. Ich will mich zei - gen als sein Gott, ich bin ihm nah in je - der

Licht, mein Hort, mein lie - ber Herr und Gott, dem will ich trau - en in der Not.  
all, daß nicht sein Fuss an ei - nen Stein an - stoss - se und ver - letzt mög sein.  
Not; des Le - bens Fül - le ist sein Teil, und schauen wird er einst mein Heil.

Licht, mein Hort, mein lie - ber Herr und Gott, dem will ich trau - en in der Not.  
all, daß nicht sein Fuss an ei - nen Stein an - stoss - se und ver - letzt mög sein.  
Nor; des Le - bens Fül - le ist sein Teil, und schauen wird er einst mein Heil.

Licht, mein Hort, mein lie - ber Herr und Gott, dem will ich trau - en in der Not.  
all, daß nicht sein Fuss an ei - nen Stein an - stoss - se und ver - letzt mög sein.  
Not; des Le - bens Fül - le ist sein Teil und schau - en wird er einst mein Heil.

Licht, mein Hort, mein lie - ber Herr und Gott, dem will ich trau - en in der Not.  
all, daß nicht sein Fuss an ei - nen Stein an - stoss - se unt ver - letzt mög sein.  
Not; des Le - bens Fül - le ist sein Teil und schau - en wird er einst mein Heil.